

13. September 2024 im Konzerthaus in Freiburg



Gesundheitsfachkräftemangel im ländlichen Raum

Impressum

Herausgeber

Freiburg International Academy gGmbH (FIA)

Kontakt

Freiburg International Academy gGmbH
Günterstalstraße 17
79102 Freiburg

+49 (0)761 458 911 110
fia.presse@fia-academy.de
Weitere Kontakte auf unserer Homepage:
www.fia-academy.de/kontakt

Gestaltung

Michael Riemann

Redaktion

Maria Klein

Bildnachweis

Rainer Waelder Fotografie

Stand

Oktober 2024

Urheberrecht

Freiburg International Academy gGmbH

Fachtagung

MEDIgration 2024:

Gesundheitsfachkräftemangel im ländlichen Raum

13. September 2024
Konzerthaus Freiburg

Veranstalter:
Freiburg International Academy gGmbH



Ideelle Unterstützer:
Amt für Migration und Integration Stadt Freiburg
Baden-Württembergische Krankenhausgesellschaft



Vorwort

Am 13. September 2024 fand zum zweiten Mal die Fachtagung „MEDigration 2024: Gesundheitsfachkräftemangel im ländlichen Raum“ statt. Ausgerichtet wurde die Tagung von der Freiburg International Academy gGmbH (FIA) mit ideeller Unterstützung des Amtes für Migration und Integration der Stadt Freiburg und der Baden-Württembergischen Krankenhausgesellschaft. Der vorliegende Tagungsband soll einen Überblick über die Ergebnisse dieser Fachtagung geben.

Rund 150 Gäste folgten der Einladung in Konzerthaus Freiburg, darunter Fachleute aus Bildungs-, Integrations- und Gesundheitspolitik, Sprach- und Gesundheitsexperten, Medizinische Fachkräfte, Hochschullehrende sowie Teilnehmende, Absolvent:innen und Mitarbeitende der FIA Academy. Im Fokus der Tagung stand die Erörterung möglicher Lösungsstrategien zur Förderung der Gesundheitsversorgung im ländlichen Raum.

In einer 60-minütigen Podiumsdiskussion diskutierten sechs Gesundheits- und Integrationsexpert:innen lebhaft über die Herausforderungen im Rahmen der beruflichen Integration internationaler Gesundheitsfachkräfte sowie über die Digitalisierung des Gesundheitswesens in Deutschland. Im Anschluss stellte die FIA Academy ihre eigenen Initiativen zur Förderung internationaler Gesundheitsfachkräfte und der Gesundheitsversorgung im ländlichen Raum vor. Aufbauend auf diesen fachlichen Impulsen wurden während des Get Togethers intensive Gespräche zwischen den beteiligten Akteuren geführt und neue Kontakte geknüpft. Die Vernetzung zwischen Vertreter:innen aus Politik und Gesundheit ist ein Grundbaustein für den Erfolg der beruflichen Integration internationaler Gesundheitsfachkräfte. Diesen Grundbaustein konnten wir auf der Fachtagung stärken.



Wir danken allen Gästen, die vor Ort und digital über den Tagungs-Live Stream an der Fachtagung teilgenommen haben. Durch Ihr Interesse und Engagement können wir gemeinsam in die Zukunft blicken und die Herausforderungen im deutschen Gesundheitswesen meistern.

Prof. Dr. med. Nabeel Farhan
Ärztliche Leitung der FIA Academy
Facharzt für Neurochirurgie
Master of Medical Education

Über den Veranstalter

Die Freiburg International Academy (FIA) fördert seit 2015 mit Vorbereitungskursen auf die Anerkennungsprüfungen sowie Schulungsprogrammen zur beruflichen Eingliederung die Integration internationaler Gesundheitsfachkräfte in den deutschen Arbeitsmarkt.

Mit rund 70 Mitarbeitenden und acht Schulungsstandorten ist sie eine der führenden Qualifizierungseinrichtungen für Gesundheitsfachkräfte aus dem Ausland. Jährlich kommen um die 900 Ärzt:innen, Zahnärzt:innen, Apotheker:innen und Pflegekräfte aus aller Welt zur FIA Academy, um an ihren Qualifizierungskursen teilzunehmen. Über 90 Nationen waren im vergangenen Jahr unter den Teilnehmenden der FIA Academy vertreten.

Neben den regelmäßig stattfindenden Vorbereitungskursen auf die Fachsprachprüfung und Kenntnisprüfung in den Bereichen Medizin, Zahnmedizin, Pharmazie und Pflege sucht die FIA Academy stets nach Möglichkeiten, internationale Gesundheitsfachkräfte noch besser in das berufliche und soziale Leben in Deutschland zu integrieren. Ein beispielhaftes Pilotprojekt hierfür ist der berufsbegleitende Vorbereitungskurs auf die Kenntnisprüfung, den die FIA Academy in diesem Jahr in Zusammenarbeit mit dem Klinikum Tuttlingen startete. Dabei werden die Unterrichtseinheiten des Qualifizierungskurses möglichst eng mit den erforderlichen Fertigkeiten für den Berufsalltag verwoben, um den Kursteilnehmenden einen optimalen Einstieg ins Berufsleben zu ermöglichen.

Um die berufliche Integration internationaler Gesundheitsfachkräfte noch weiter zu verbessern, verfolgt die FIA Academy eine enge Zusammenarbeit mit beteiligten Akteuren des Integrationsprozesses, wie etwa Behörden, Gesundheitseinrichtungen und Vertretern aus der Politik.

Zur Vernetzung dieser Akteure organisierte die FIA Academy im Jahr 2017 bereits die erste Fachtagung MEDigration. Dabei beschäftigten sich rund 50 Fachleute in Workshops mit den Bedürfnissen der Mediziner:innen im Integrationsprozess sowie mit den Erwartungen von Seiten der Lehrenden, Arbeitgebenden und Kolleg:innen.

Zur Fortführung der damals geknüpften Verbindungen und zur Diskussion der tagesaktuellen Situation des Gesundheitswesens insbesondere im ländlichen Raum veranstaltete die FIA Academy nun die zweite MEDigration 2024. Auf der Fachtagung wurden Herausforderungen beim Integrationsprozess internationaler Gesundheitsfachkräfte und bei der Digitalisierung des Gesundheitswesens diskutiert. Aufbauend auf den gewonnenen Erkenntnissen sollen nun Projekte zur Unterstützung des Gesundheitswesens, speziell im ländlichen Raum, entwickelt werden. Die FIA Academy arbeitet in diesem Bereich bereits an der Umsetzung eigener Projekte, wie etwa der Entwicklung einer mobilen App für internationale Gesundheitsfachkräfte, der Gründung des Netzwerks „Freiburger Bund“ zur Förderung internationaler Gesundheitsfachkräfte sowie der Rekrutierung internationaler Ärztinnen und Ärzte für den ländlichen Raum. Diese Projekte werden auf Seite 22 näher vorgestellt.



Inhaltsverzeichnis

Eröffnungsrede und Grußworte	8
Podiumsdiskussion	14
Lösungsstrategien der FIA Academy	22
FIA Awards	24



Eröffnungsrede Markus Skiba

Leitung des Amts für Migration und Integration Stadt Freiburg

Sehr geehrter Herr Prof. Dr. Farhan,
sehr geehrte Frau Landtagsabgeordnete Saint-Cast,
sehr geehrte Frau Ministerialdirektorin Dirks,
sehr geehrter Herr Dr. Gerhäuser,
sehr geehrte Stadträtinnen Frau Gül und Frau Sigg,
liebe Absolventinnen und Absolventen der FIA-Kurse,
meine Damen und Herren,

ich darf Sie alle auch im Namen unseres Oberbürgermeisters
Martin Horn zur diesjährigen Fachtagung der Freiburger International Academy – der MEDigration 2024 – hier im Konzerthaus Freiburg herzlich willkommen heißen.

Freiburg und Südbaden haben internationales Flair, das Menschen schätzen. Als Kommune tun wir auch einiges dafür, dass viele Menschen die Region kennen und unsere Stadt und ihre touristischen Highlights schätzen lernen.

Es ist aber nicht nur der Tourismus, sondern vor allem auch die Gesundheitswirtschaft, die für uns ein prägender und ganz zentraler Standort- und Wirtschaftsfaktor für die Stadt und die Region ist. Neben der Uni-Klinik haben wir hier viele Institutionen, Forschungsreinrichtungen und Unternehmen aus diesem

Bereich. Viele Beschäftigte haben in Krankenhäusern und Rehabilitationseinrichtungen ihren Arbeitsplatz.

Insgesamt sind in hier in der Region knapp 60.000 Menschen im Gesundheitsbereich beschäftigt. Allein in der Stadt Freiburg liegt der Anteil bei 27 % und damit bei über 35.000 Beschäftigten. Im Personalthema, an dem die Leistungsfähigkeit des Gesamtsystems „Gesundheit“ hängt, ist Bewegung drin, leider in eine Richtung, die uns Sorgen machen muss. Viele Patientinnen und Patienten haben den Eindruck, dass sich die Spirale immer weiter und immer schneller nach unten dreht. Zeitnah oder überhaupt einen Facharzttermin zu bekommen, wird häufig zum Lotteriespiel.

Kommt dann im Klinikbereich zu einer hohen Personalfuktuation und den Herausforderungen des demografischen Wandels noch wie aktuell ein tendenziell migrationsfeindliches Meinungsklima hinzu, werden wir alle sehr schnell und drastisch die Folgen dieses möglichen „Klimawandels“ mit der sehr realen Gefahr „implodierender Personalkörper“ zu spüren bekommen.

Ein nüchterner Blick auf die Realitäten eines in weiten Teilen sichtbaren und spürbaren Fachkräftemangels gerade auch im Bereich der medizinischen Versorgung und Pflege muss uns hier

die Augen öffnen für Handlungserfordernisse und -notwendigkeiten. Denn mit dem Gesundheits- und Pflegebereich droht uns in einem ganz zentralen Bereich der Daseinsvorsorge nicht nur die Überforderung, sondern absehbar der Kollaps, wenn es uns nicht gelingt, hier rechtzeitig durch die Gewinnung von Fachkräften – auch aus dem Ausland – gegenzusteuern.

Gegensteuern bedeutet hier das bewusste Gegenteil, dessen, was wir gerade in der politischen Diskussion erleben. Gegensteuern heißt in diesem Fall Grenzen zu öffnen und Perspektiven zu schaffen. Es geht darum, hochqualifizierte Fachkräfte aus dem Ausland für einen Neustart in Deutschland zu gewinnen.

Dazu braucht es wie in anderen Bereichen das Zusammenspiel vieler Akteure, der Politik und der Verwaltung. Es braucht ein integrationsfreundliches gesellschaftliches Klima auf der einen Seite, andererseits einen medizinischen Betrieb, der sich interkulturell öffnet und internationale Teams als Bereicherung und nicht als Belastung erlebt.

In diesem Feld braucht es Pioniere mit Visionen, und die Freiburger International Academy ist für uns ein solcher Pionier. 2013 ist Herr Prof. Farhan mit seiner Vision und mit Unterstützung der Uniklinik Freiburg mit Herrn Prof. Wirsching, der Stadt Freiburg und des Bundesprojektes IQ/Integration durch Qualifizierung als Vorzeigeprojekt gestartet. 2015 wurde dann aus dem Startup die FIA, die sich heute – knapp 10 Jahre später – als erfolgreicher Player mit bundesweiter Reichweite in diesem Bereich etabliert hat. Bundesweit 8 Standorte, Standorttreue zum Hauptsitz Freiburg und jährlich 800 bis 900 ausländische Ärztinnen, Zahnärzte, Apothekerinnen und Pflegende, die die Qualifizierungsangebote der FIA erfolgreich durchlaufen – eine Bilanz, die sich sehen lassen kann.

Viele – nicht nur wir als Stadt und Standort – profitieren vom Erfolg und der Arbeit der FIA Academy, die sich als innovativer

Player unternehmerisch in unserer Stadt etabliert hat.

Natürlich braucht es dazu immer auch die passenden administrative Gelingensbedingungen. Hier bemühen wir uns als Amt für Migration und Integration, in Kooperation mit der FIA, bürokratische Hürden erst gar nicht entstehen zu lassen.

Das gilt auch für den Bund, vor allem auch für das Land und das Ministerium für Soziales, Gesundheit und Migration, das im Bereich der Anerkennungsberatung und Anerkennung ausländischer Abschlüsse flächendeckend ein breites Angebot bei freien Trägern fördert und im RP Stuttgart sicherstellt, dass ausländische Fachkräfte im Gesundheitsbereich ihre Anerkennung und damit ihre Eintrittskarte in eine berufliche Tätigkeit in Deutschland erhalten.

Der Titel der heutigen Tagung – MEDigration – bringt die Verbindung zwischen Medizin, Migration und Integration, die die Arbeit der FIA auszeichnet, begrifflich nochmals sehr gut auf den Punkt.

Ich freue mich, dass Herr Prof. Farhan mit der heutigen Tagung auch über den engen Tellerrand der Qualifizierungsfrage blickt und das gesellschaftlich hochaktuelle Thema des „Gesundheitsfachkräftemangels im ländlichen Raum“ aufgreift.

Die FIA liefert hier einen wichtigen Baustein für die nachhaltige Gewinnung ausländischer Fachkräfte im Gesundheitsbereich und damit einen Beitrag für die Sicherung der medizinischen Versorgung für uns alle.

Lieber Herr Prof. Farhan, liebe Mitarbeitende der FIA Academy, alles Gute für die Zukunft und herzlichen Dank für Ihre tolle Arbeit!



Grußwort Dr. Tim Gerhäuser

*Dezernent für Ordnung, Gesundheit und Strukturpolitik im Landkreistag
Baden-Württemberg*

Sehr geehrte Frau Abgeordnete,
sehr geehrte Damen und Herren Bürgermeisterinnen und
Bürgermeister,
sehr geehrte Frau Amtschefin Dirks aus dem
Gesundheitsministerium,
sehr geehrter Herr Prof. Farhan,
sehr geehrte Fachleute aus den Gesundheitsberufen,
sehr geehrte Professorinnen und Professoren,
meine sehr geehrten Damen und Herren,

was stellen Sie sich unter ländlichen Räumen vor? Oft klaffen
Vorstellung und Realität stark auseinander. Die ländlichen Räume
in Baden-Württemberg sind nicht düster, sondern wirtschaftlich
starke Regionen mit weltbekannten Unternehmen.
Diese Regionen bieten attraktive Arbeitsmöglichkeiten für medi-
zinische Fachkräfte und aber auch deren Partner. Das Konzept
der „Double Career“ kann so realisiert werden. Zudem profitieren
die ländlichen Räume von ihrer intakten Natur und einem hohen
Naherholungswert, was auch immer mehr Touristen anzieht
Die Klimakrise rückt verstärkt in den Fokus. Während Städte wie
Stuttgart oder Freiburg unter sommerlicher Hitze leiden, sind die

ländlichen Gebiete oft klimatisch begünstigt. In den Höhen-
lagen des Schwarzwalds genießen die Bewohner im Sommer
angenehmere Temperaturen und im Winter ein beeindruckendes
Alpenpanorama.

Eine aktuelle Studie im Auftrag baden-württembergischer
Ministerien zeigt, dass die ländlichen Räume bereits über große
Potenziale für eine resiliente Entwicklung verfügen. Die Gemein-
den des ländlichen Raums werden als lebendig und dynamisch
wahrgenommen, was sich auch im bürgerschaftlichen Engage-
ment widerspiegelt.

Für Menschen aus dem Ausland bieten unsere ländlichen Räume
besondere Chancen. Laut eines aktuellen Zeitungsartikels aus der
FAZ wurde in der Charité festgestellt, dass fehlende soziale Inte-
gration oft ein Grund für die Rückkehr von medizinischem Fach-
personal in die Heimat ist. Gerade an dieser Stelle können die
intakten sozialen Strukturen in unseren ländlichen Gemeinden,
wie Feuerwehr, Sportvereine und Musikvereine, zur Integration
beitragen.

Um diese Potenziale auszuschöpfen, sind bestimmte Weichen-
stellungen nötig: Die Digitalisierung spielt dabei eine Schlüssel-
rolle. Ohne eine vernünftige digitale Anbindung werden wir

kaum junge Fachkräfte in die ländlichen Räume locken können.
Neben der digitalen Infrastruktur bedarf es auch einer gefes-
tigten öffentlichen Infrastruktur aus Schulen, Kindergärten und
einer gesicherten medizinischen Versorgung.

Die Sicherung der medizinischen Versorgung im ländlichen Raum
erfordert viele Bausteine. Stichworte wie sektorenübergreifende
Versorgung, Community Health Nurse, PORT-Zentren, digitale
Sprechstunden, medizinische Versorgungszentren, Delegation
ärztlicher Leistungen, Landarztquote und Patientensteuerung
werden oft diskutiert. Man kann feststellen, dass wir an dieser
Stelle kein Erkenntnisdefizit, sondern ein Umsetzungsdefizit
haben.

Aus kommunaler Sicht benötigen wir mehr rechtliche Möglich-
keiten und finanzielle Mittel, wenn wir mehr Verantwortung in
diesem Bereich übernehmen sollen. Die kommunale Seite darf
nicht als Ausfallbürge für insuffiziente Regelstrukturen herange-
zogen werden.

Abschließend möchte ich betonen: Die ländlichen Räume in
Baden-Württemberg sind stark, lebenswert und liebenswert.
Diese Botschaft müssen wir auch interessierten Fachkräften aus
dem Ausland vermitteln, die möglicherweise andere Vorstellun-
gen von ländlichen Gebieten haben. Der Ausbau der digitalen
Infrastruktur ist entscheidend, um diese Regionen für junge
Fachkräfte attraktiv zu machen

Die medizinische Versorgung ist ein wichtiger Baustein zum
Erhalt der Kraft der ländlichen Räume. Die notwendigen Maß-
nahmen, auch unter Einbindung der kommunalen Seite, liegen
auf dem Tisch. Um es bildlich auszudrücken: Der Behandlungs-
plan steht, wir müssen ihn nur umsetzen

Ich wünsche der Veranstaltung einen guten Verlauf und
freue mich auf interessante Erkenntnisse aus den heutigen
Diskussionen.



Dr. Tim Gerhäuser spricht über ländliche Räume in Baden-Württemberg



Grußwort Nadyne Saint Cast

Mitglied des Landtags von Baden-Württemberg

Sehr geehrter Herr Professor Farhan,
sehr geehrter Herr Skiba,
sehr geehrter Herr Dr. Gerhäuser,
sehr geehrte Frau Ministerialdirektorin Diersk, liebe Leonie,
sehr geehrte Frau Breuer,
Sehr geehrte Frau Dr. Paula Hezler-Rusch,
Sehr geehrter Herr Kölblin,
Sehr geehrter Herr Professor Maun,
Sehr geehrter Herr Dr. Gaus,

ich freue mich, heute ein Grußwort halten zu dürfen. Denn eine gute, funktionierende Gesundheitsversorgung ist Kern einer funktionierenden Infrastruktur, eines funktionierenden Staates. Wir als Politik wissen, wie wichtig dies für die Stabilität einer Gesellschaft, einer Demokratie ist. Und deswegen zunächst einmal Dankeschön an all die Fachkräfte- Ärztinnen und Ärzte, Pflegekräfte, medizinische Fachkräfte, die sich tag für Tag für eine gute medizinische Versorgung einsetzen. Und dies sind allein in Baden-Württemberg fast 800.000 Menschen – so viele wie nie zuvor. Sie setzen sich Tag für Tag für die Menschen in diesem Land ein.

Und trotz dieses enormen Engagements stehen wir vor großen Herausforderungen, insbesondere im ländlichen Raum. Deutschland fehlen bis 2024 rund 35 Millionen Fachkräfte. Das gilt besonders für den medizinischen Sektor. Denn unsere Gesellschaft wird älter, so dass immermehr Fachkräfte in den Ruhestand gehen (Babyboomer) und gleichzeitig müssen immer mehr Menschen gepflegt und versorgt werden. Allein in BW fehlen uns schon heute rund 960 Hausärztinnen und Hausärzte- besonders im ländlichen Raum. Um dem entgegenzuwirken, haben wir gezielt Maßnahmen ergriffen. Dazu gehören:

- Hausärztliche Versorgungszentren im ländlichen Raum. Sie bieten nicht nur attraktive Arbeitsbedingungen, sondern ermöglichen auch eine bessere Vereinbarkeit von Beruf und Familie – ein entscheidender Faktor für die nächste Generation von Medizinerinnen und Medizinem.
- Wir haben die Landeszuschüsse für die Krankenhausinvestitionen im Vergleich zu Jahr 2016 (445,2 Millionen Euro) auf über 900 Millionen Euro verdoppelt. So stellen wir sicher,

dass auch die stationäre Versorgung auf dem Land gestärkt wird und moderne, gut ausgestattete Krankenhäuser zur Verfügung stehen.

- Unser Aktionsprogramm für mehr Landärzte unterstützt seit 2012 gezielt Haus- sowie Kinder- und Jugendärzte, die sich in unterversorgten Regionen niederlassen. Bisher haben wir damit mehr als 280 Ärztinnen und Ärzte mit rund 5,5 Millionen Euro gefördert.
- Ergänzend dazu haben wir seit 2021 75 zusätzliche Studienplätze in der Humanmedizin für diejenigen reserviert, die sich verpflichten, nach ihrem Studium und der fachärztlichen Weiterbildung zehn Jahre in unterversorgten Gebieten tätig zu sein.

Sie sehen, wir haben viel auf den Weg gebracht.

Das reicht aber nicht. Der demografische Wandel stellt eine weitere Herausforderung dar: Unsere Bevölkerung wird älter, der Bedarf an medizinischer Versorgung steigt. Um diese Lücke zu schließen, sind wir auch auf die Unterstützung von Medizinerinnen und Medizinem aus dem Ausland angewiesen. Deswegen haben wir auf Bundesebene das Fachkräfteeinwanderungsgesetz modernisiert und die Hürden abgebaut. Ein enorm wichtiger Schritt, um Fachkräfteeinwanderung für Menschen aus Nicht-EU-Ländern in den Arbeitsmarkt zu erleichtern. Hier haben wir viele Erleichterungen geschaffen, um die dringend benötigten Fachkräfte aus dem Ausland zu gewinnen zu können. Wir sehen aber, dass die konkrete und praktische Integration vor Ort häufig noch kompliziert ist. Deswegen ist die Arbeit der Freiburg International Academy (FIA) so wichtig. Sie machen die konkrete Integrationsarbeit, die der Schlüssel ist, um internationalen Fachkräften ein gutes Ankommen hier auf dem

Arbeitsmarkt und vor allem in der deutschen Gesellschaft zu ermöglichen. Durch medizinische Fach-Sprachkursen, Unterstützung bei der Approbationsanerkennung, durch Anschlussqualifizierung und Hilfe bei den Verwaltungsprozessen-Papierkram bereiten Sie internationale Fachkräfte auf ihre Tätigkeit in Deutschland vor.

Wichtig: Denn wir wollen, dass Fachkräfte nicht nur kommen, sondern auch bleiben!

Wir haben auch hier Schritte unternommen, um die rechtlichen Verbesserungen auf Bundesebene hier vor Ort gut umzusetzen. Gute Nachricht: Anerkennung ausländischer medizinischer Abschlüsse deutlich schneller geworden. Während vor einigen Jahren die Anerkennungsverfahren oft sehr lange Zeit in Anspruch nahmen, konnte die Bearbeitungszeit heute auf durchschnittlich 2 bis 4 Monate verkürzt werden (Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg, 2023). Dies zeigt: Wir handeln, um dem Fachkräftemangel im Gesundheitswesen entschlossen entgegenzutreten.

Für ausländische Medizinerinnen und Mediziner bieten wir attraktive Bedingungen, um in einem modernen, innovativen und zukunftsorientierten Gesundheitssystem mitzuarbeiten. Zum Abschluss möchte ich mich ganz herzlich bei Professor Dr. Nabeel Farhan, dem Gründer der Freiburg International Academy, bedanken. Ihr unermüdliches Engagement und ihr Einsatz sind von unschätzbarem Wert für unser Gesundheitssystem. Durch Ihre Arbeit wird es ermöglicht, internationale Fachkräfte erfolgreich zu integrieren und die medizinische Versorgung in Baden-Württemberg, insbesondere im ländlichen Raum, auf nachhaltige Weise zu stärken. Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit und Ihr Engagement.

* Es gilt das gesprochene Wort.



Podiumsdiskussion

„Chancen und Herausforderungen“

In einer einstündigen Podiumsdiskussion erörterten sechs Expertinnen und Experten aus dem Gesundheits- und Integrationsbereich die Herausforderungen des Fachkräftemangels im ländlichen Raum Deutschlands. Im Zentrum der Gespräche standen die Integration ausländischer Fachkräfte sowie die Notwendigkeit einer digitalen Transformation im Gesundheitswesen.

Die Expert:innen betonten, dass die Schaffung von Strukturen zur gezielten Anwerbung und Unterstützung internationaler Fachkräfte unerlässlich ist, um den Bedarf in der Gesundheitsversorgung langfristig zu decken. Neben der Gründung einer zentralen Anlaufstelle für Arbeitgeber bei der Rekrutierung ausländischer Fachkräfte könnten auch Mentorenprogramme ins Leben gerufen werden, in denen erfahrene Fachkräfte als Ansprechpartner für Neuankömmlinge fungieren und sie während ihres Integrationsprozesses begleiten. Zudem wäre es sinnvoll, Sprachkurse bereits im Herkunftsland anzubieten, um Sprachbarrieren frühzeitig abzubauen. Ein weiterer Ansatz

könnte die Förderung von Netzwerken zwischen Gesundheitsdienstleistern und internationalen Fachkräften sein, um den Austausch und die Zusammenarbeit zu stärken. Durch diese Maßnahmen könnte die Integration von ausländischen Fachkräften im Gesundheitswesen effektiver gestaltet werden.

Ein weiterer wesentlicher Aspekt der Diskussion waren die bürokratischen Hürden sowie die uneinheitlichen Strukturen im Gesundheitswesen. Die sechs Expert:innen hoben hervor, dass diese Faktoren den Fortschritt bei der Einführung neuer Lösungen erheblich bremsen. Oft stehen Fachkräfte und Institutionen vor komplexen, langwierigen Prozessen, die den Zugang zu wichtigen Ressourcen und Informationen erschweren. Es wurde betont, dass es dringend notwendig ist, die bürokratischen Abläufe zu vereinheitlichen und zu vereinfachen, um eine effiziente und flächendeckende Gesundheitsversorgung zu gewährleisten.

Die Diskussion verdeutlichte, dass die Herausforderungen im Gesundheitswesen vielschichtig sind und ein umfassender Ansatz notwendig ist, um sie erfolgreich zu bewältigen. Durch die Kombination von Fachkräfteintegration und Digitalisierung könnten nachhaltige Lösungen gefunden werden, die nicht nur den aktuellen Bedürfnissen des Gesundheitssystems gerecht

werden, sondern auch eine zukunftssichere Versorgung im ländlichen Raum gewährleisten. Um dies zu erreichen, ist eine enge Zusammenarbeit zwischen Politik, Gesundheitsanbietern und Bildungseinrichtungen von zentraler Bedeutung.



Die Redner:innen der MEDigration 2024 (von links nach rechts): Dr. Tim Gerhäuser, Dezernent für Ordnung, Gesundheit und Strukturpolitik im Landkreistag Baden-Württemberg, Markus Skiba, Leitung des Amtes für Migration und Integration Stadt Freiburg, Prof. Dr. Andy Maun, Direktor des Instituts für Allgemeinmedizin am Universitätsklinikum Freiburg, Leonie Dirks, Ministerialdirektorin und Amtschefin im Ministerium für Soziales, Gesundheit und Integration Baden-Württemberg, Ellen Breuer, Arbeitsstab der Integrationsbeauftragten, Dr. Paula Hezler-Rusch, Präsidentin der Bezirksärztekammer Südbaden, Dr. Dirk Kölblin, Bezirksvorsitzender Südbaden des Hausärztinnen- und Hausärzterverbands Baden-Württemberg, Dr. Olaf Gaus, Geschäftsführende Leitung der Digitalen Modellregion Gesundheit Dreiländereck, Prof. Dr. Nabeel Farhan, Ärztliche Leitung der FIA Academy



„Die Zahl der Kenntnisprüfungen in Baden-Württemberg soll erhöht werden.“

Leonie Dirks

Ministerialdirektorin und Amtschefin im Ministerium für Soziales, Gesundheit und Integration Baden-Württemberg

Frau Dirks erläuterte in der Podiumsdiskussion die Maßnahmen, die Baden-Württemberg ergreift, um dem Fachkräftemangel im Gesundheitsbereich entgegenzuwirken. Ein zentraler Baustein ist dabei die Einrichtung der Landesagentur für die Zuwanderung von Fachkräften, an der Aufbaustäbe bereits arbeiten.

Das Hauptziel der neuen Agentur ist es, Arbeitgebern insbesondere im Gesundheitssektor eine zentrale Anlaufstelle für aufenthaltsrechtliche und anerkennungsbezogene Fragen bei der Einstellung internationaler Fachkräfte zu bieten. Ein besonderer Fokus liegt auf einem Case-Management, um den Antragsprozess zu beschleunigen und zu vereinfachen.

Zusätzlich hob Frau Dirks hervor, dass Baden-Württemberg auch verstärkt in Sprachförderungen im Ausland investiert. Durch das Projekt „Deutschsprachkurse im Ausland zur Gewinnung ausländischer Pflegekräfte“ im Rahmen von Triple Win der Bundesagentur für Arbeit soll sichergestellt werden, dass internationale Fachkräfte bereits vor ihrer Ankunft ein gutes Sprachniveau erreichen. Dies sei von entscheidender Bedeutung, um die Integration zu erleichtern und die Kommunikation im Gesundheitsalltag zu verbessern.



„Knapp 11 Millionen Menschen mit Einwanderungsgeschichte sind in Deutschland erwerbstätig.“

Ellen Breuer

Bundeskanzleramt | Arbeitsstab der Beauftragten der Bundesregierung für Migration, Flüchtlinge und Integration | Beauftragte der Bundesregierung für Antirassismus

Frau Breuer betonte in der Podiumsdiskussion die hohe Komplexität der Fachkräftesicherung im Gesundheitssektor. Es sind zahlreiche Verfahren zur erfolgreichen Integration ausländischer Fachkräfte notwendig, wie die aufenthaltsrechtliche Ausgestaltung, der Spracherwerb und die Anerkennung von Qualifikationen. Diese Komplexität führt oft zu langwierigen Prozessen, die eine realistische Zeitplanung benötigen, um Fachkräfte langfristig und erfolgreich in den Arbeitsmarkt und die Gesellschaft zu integrieren.

Frau Breuer wies darauf hin, dass derzeit an der Vereinheitlichung der Verfahren auf Bundes- und Länderebene gearbeitet wird, um den Verwaltungsaufwand zu reduzieren, die Digitalisierung voranzubringen und Abläufe transparenter zu gestalten. Dies könnte auch die Fachkräftezuwanderung erleichtern.

Frau Breuer hob besonders hervor, dass jeder Migrationsfall individuell ist. Sie erklärte, dass die damit verbundenen Herausforderungen und Chancen stark variieren und von Fall zu Fall unterschiedlich sein können. Dies erfordert ein hohes Maß an Flexibilität sowie eine angepasste, individuelle Unterstützung und Beratung.

Zu den größten Hürden bei der Fachkräfteeinwanderung zählte Frau Breuer das Zusammenspiel der Prozesse zum Spracherwerb, der Anerkennung und der Finanzierung der Qualifizierungsmaßnahmen. Es gibt zwar zahlreiche Fördermöglichkeiten, jedoch ist das Wissen darüber in vielen Fällen unzureichend. Nur wenige Fachkräfte sind gut mit den Förderstrukturen vertraut, um diese auch tatsächlich in Anspruch nehmen zu können. Hier sind Informationen und Beratung wichtig, um mehr Fachkräfte nachhaltig für den deutschen Arbeitsmarkt zu gewinnen.



Dr. Paula Hezler-Rusch

Präsidentin der Bezirksärztekammer Südbaden | Fachärztin für Psychiatrie und Psychotherapie | Fachärztin für Psychotherapeutische Medizin

Frau Dr. Hezler-Rusch betonte in der Podiumsdiskussion, dass die ländlichen Regionen in Deutschland im Vergleich zu anderen Ländern nicht so groß und isoliert sind. Meist verbinden kurze Strecken die ländlichen Gebiete mit den nächstgelegenen Städten. Es ist durch die kurzen Entfernungen zudem möglich, in städtischen Gebieten zu wohnen und täglich ins Umland zur Arbeit zu pendeln. Viele Ärzt:innen in Deutschland entscheiden sich bereits für diese Alternative.

Ein großes Problem sieht Frau Dr. Hezler-Rusch in digitalen und bürokratischen Hindernissen. So befindet sich die Einführung videogestützter Substitutionsangebote bereits seit zwei Jahren in der Planung, was deutlich die Trägheit der Umsetzung zeigt. Zudem kommt es häufig zu Problemen in der Zuweisung von

Patient:innen in die richtigen Versorgungsstrukturen, was darauf hinweist, dass vorhandene Ressourcen bislang nicht effektiv genutzt werden.

Zur Stärkung der Fachkräftebildung im ländlichen Raum betonte sie die Notwendigkeit flexibler Weiterbildungsmöglichkeiten. Frau Dr. Hezler-Rusch hob hervor, dass die Kammer Weiterbildungsverbünde in den Landkreisen gründet, um eine nahtlose Weiterbildung sicherzustellen und die Zusammenarbeit zwischen Ärzt:innen zu fördern. Diese Verbünde sollen es Ärzt:innen erleichtern, Beruf und Familie zu vereinbaren, sowie Teilzeitarbeit und Kooperation in der ärztlichen Versorgung zu ermöglichen.

„Die Ärztekammer unterstützt die Integration ausländischer Ärztinnen und Ärzte, die eine wichtige Rolle in der medizinischen Versorgung spielen. Um die Sprachkenntnisse zu überprüfen, führen die Ärztekammern Fachsprachenprüfungen durch. Diese Aufgabe wurde ihnen vom Landesgesetzgeber übertragen. Im Jahr 2023 wurden in der Bezirksärztekammer Südbaden insgesamt 338 Fachsprachenprüfungen durchgeführt.“



Dr. Dirk Kölblin

Bezirksvorsitzender Südbaden des Hausärztinnen- und Hausärzteverbands Baden-Württemberg | Facharzt für Allgemeinmedizin

„Es müssen erst noch die Grundlagen der Digitalisierung im deutschen Gesundheitswesen gebaut werden.“

Herr Dr. Kölblin kritisierte in der Podiumsdiskussion den Rückstand der Digitalisierung im deutschen Gesundheitssystem. Er führte aus, dass die elektronische Patientenakte (ePA) uneinheitlich befüllt wird, ohne klare Struktur und Vorgaben. Dies erschwert die effiziente Nutzung digitaler Technologien. Zudem wird der erfolgreiche digitale Impfnachweis aus der Corona-Pandemie nicht weitergeführt, was die Fortschritte in der Digitalisierung hemmt.

Herr Dr. Kölblin betonte, dass die Entwicklung digitaler Standards und Systeme von Bundesebene aus initiiert werden muss. Ohne klare Vorgaben bleibt der Fortschritt im Gesundheitswesen stehen, was besonders ländliche Regionen benachteiligt.

Des Weiteren sprach Herr Dr. Kölblin über die Hausarztversorgung im ländlichen Raum. Er wies darauf hin, dass in Baden-Württemberg bereits jetzt 100 Hausärztinnen und Hausärzte fehlen. Die steigende Morbidität der Patienten, einhergehend mit einer immer älter werdenden Bevölkerung, verstärkt das Problem des Hausärztinnen- und Hausärztemangels. Um die Versorgung nachhaltig zu sichern, hat der Hausärztinnen- und Hausärzteverband das HÄPPI (Hausärztliche Primärversorgung – Patientenversorgung interprofessionell) entwickelt,

in dem Hausarztpraxisteams die Potenzial maximaler Delegation und Digitalisierung nutzen, sowie das Hausarztpraxisteam als Teampraxis stärkt. Dies kann den steigenden Versorgungsdruck in der hausärztlichen Praxis verringern.

Abschließend betonte Herr Dr. Kölblin, wie wichtig es ist, dass Ärzt:innen im ländlichen Raum gut von ihrem Gehalt leben können, um auch qualifiziertes Personal einstellen zu können und ihre Praxen langfristig zu führen.



Anstatt nur einzelne Ärztinnen und Ärzte zu gewinnen, wäre es sinnvoller, mehrere ausländische Fachkräfte samt ihrer Familien für den ländlichen Raum zu begeistern.

Prof. Dr. Andy Maun

Direktor des Instituts für Allgemeinmedizin am Universitätsklinikum Freiburg

Herr Prof. Dr. Maun äußerte in der Podiumsdiskussion grundlegende Bedenken zur aktuellen Organisation des deutschen Gesundheitssystems. Er hob hervor, dass die starke Fragmentierung des Systems dazu führt, dass mit den multilateralen Partnern oft nur sehr begrenzte Lösungen gefunden werden und Potenziale nicht richtig ausgeschöpft werden.

Im Vergleich dazu hob Herr Prof. Dr. Maun das Beispiel Schweden hervor, wo sich Arbeitgeber vielerorts bei der Einarbeitung von ausländischem Personal engagieren. Dort gewährleistet man eine faire und umfassende Unterstützung für neue Mitarbeitende, während ausländische Fachkräfte in Deutschland oft allein mit den Herausforderungen konfrontiert werden, sich von einer Hürde zur nächsten zu hangeln.

Herr Prof. Dr. Maun betonte auch die Notwendigkeit einer besseren Zusammenarbeit zwischen Politik, Wissenschaft und Versorgung. Durch eine engere Kooperationen könnten einheitliche Standards und nachhaltige Strategien effektiver umgesetzt werden. Dies würde nicht nur die Integration von Fachkräften erleichtern, sondern auch zu einer insgesamt stabileren und nachhaltigeren Versorgung im Gesundheitswesen führen.



Das Aufkommen von Hausarztpraxen in Deutschland wird aufgrund des demographischen Wandels bis 2030 im schlimmsten Fall um 50 % reduziert.

Dr. Olaf Gaus

Geschäftsführender Leiter der Digitalen Modellregion Gesundheit Dreiländereck

Herr Dr. Gaus betonte in der Podiumsdiskussion die Dringlichkeit, bei der Digitalisierung des Gesundheitssystems einen Fokus auf die Entwicklung der Infrastruktur zu legen. Er schilderte die Versorgungswirklichkeit der heutigen Zeit: Während Patientinnen und Patienten früher Dokumente zu ihrer Krankengeschichte in einem Leitz-Ordner zum Arzt mitbrachten, bringen sie heute genau die gleichen Dokumente als eingescannte PDFs auf einem USB-Stick mit. Diese Entwicklung verdeutlicht, dass trotz der Digitalisierung die Art und Weise, wie Informationen übermittelt werden, nicht den Anforderungen eines modernen Gesundheitssystems entspricht. Es ist wichtig, von dieser überholten Praxis abzuweichen und innovative Lösungen zu finden, die eine effektive und nahtlose Integration digitaler Informationen in den medizinischen Alltag ermöglichen.

Darüber hinaus betonte Herr Dr. Gaus die Notwendigkeit, bestehende Versorgungsressourcen effizienter in ländliche Gebiete zu verteilen. Etwa 20 % der Medizinstudierenden streben keine Tätigkeit in der direkten Patientenversorgung an und gehen der Ressource Ärztin/Arzt per se verloren. Darüber hinaus hält der Trend an, wonach Ärztinnen und Ärzte den urbanen Raum vorziehen. Dadurch entstehen große Versorgungslücken, die es zu schließen gilt.

Um den ländlichen Raum attraktiver zu gestalten, müssen die dortigen Strukturen modernisiert werden. Herr Dr. Gaus stellte fest, dass Einzelpraxen an Bedeutung verlieren werden, da viele Ärzte nicht Unternehmer sein möchten. Stattdessen favorisieren sie moderne Medizinische Versorgungszentren (MVZ), die durch Landkreise oder Kommunen getragen werden. Diese Veränderungen sind entscheidend, um die medizinische Versorgung in ländlichen Regionen nachhaltig zu sichern.

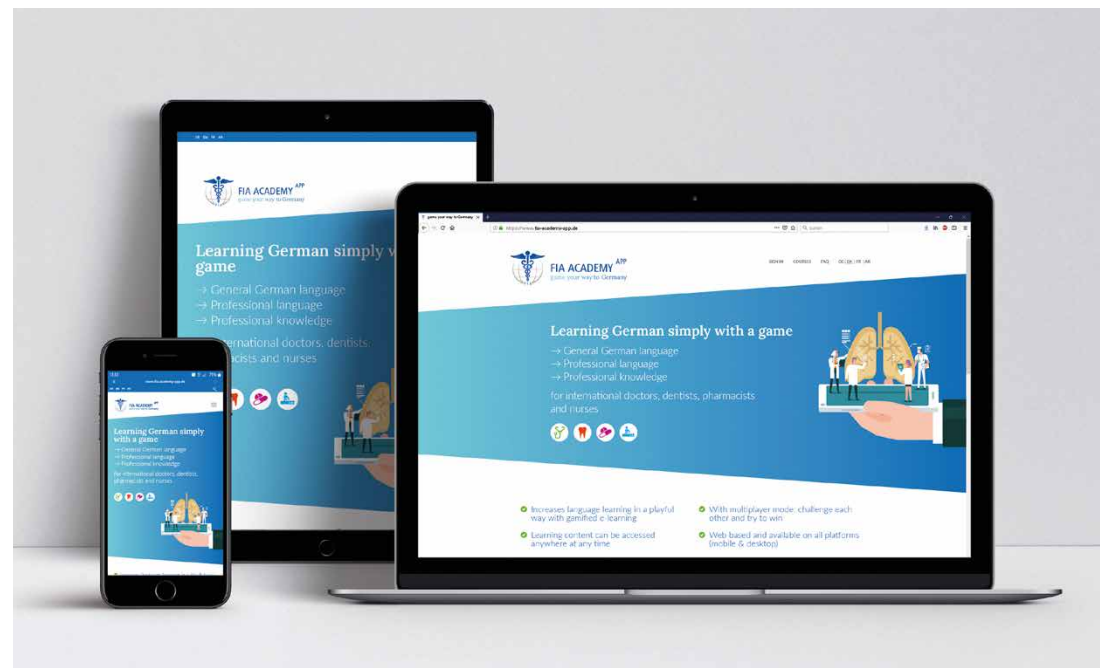
Lösungsstrategien der FIA Academy

Was kann die FIA Academy für die ländliche Region tun? Wir sehen in unserer täglichen Arbeit, dass viele ausländische Gesundheitsfachkräfte erhebliche Schwierigkeiten damit haben, einfach nur einen Deutsch-Sprachkurs zu finden und zu finanzieren. Wir haben verschiedene Strategien, mit denen wir ausländischen Gesundheitsfachkräften den Weg nach Deutschland und ins deutsche Berufsleben vereinfachen möchten.

STRATEGIE 1: FIA LERN-APP

DIE FIA Academy entwickelt eine App speziell für ausländische Gesundheitsfachkräfte zum Erlernen der deutschen Sprache. Im Gegensatz zu vielen anderen Sprach-Lern-Apps, die wir kennen, reicht die FIA Lern-App von der deutschen Alltagsprache, über die medizinische Fachsprache, hin zu den benötigten

Fachkenntnissen. Somit können ausländische Gesundheitsfachkräfte alle notwendigen Kompetenzen zum Bestehen aller Anerkennungsprüfungen an einem Ort erlangen. Die App kann auch von Interessierten aus dem Ausland verwendet werden, wo keine Qualifizierungskurse stattfinden.



STRATEGIE 2: FIA PFLEGESCHULE

Neben der Rekrutierung medizinischer Fachkräfte aus dem Ausland muss es in unserem Interesse liegen, auch hierzulande medizinisches Personal auszubilden. Diesen Weg möchten wir mit der Gründung einer FIA Pflegeschule gehen. Personen aus dem Ausland erhalten damit die Möglichkeit, direkt in Deutschland die einjährige Ausbildung in der Pflegehilfe sowie die dreijährige Ausbildung zur Pflegefachkraft zu absolvieren und ihre sprachlichen, fachsprachlichen und interkulturellen Fertigkeiten frühzeitig zu vertiefen.

STRATEGIE 3: INITIATIVE „DIE AUSLÄNDISCHEN LANDÄRZT:INNEN“

Momentan kommen sehr viele Ärztinnen und Ärzte aus dem Ausland nach Deutschland. Nach Erhalt der Approbation gehen sie in große Städte wie Berlin oder Frankfurt, da sie über nur wenig Informationen über den ländlichen Raum in Deutschland verfügen. Wir möchten ausländische Ärztinnen und Ärzte gezielt für den ländlichen Raum gewinnen. Hierfür werden wir Stipendien vergeben, welche eine Vollfinanzierung für den Zeitraum des Anerkennungsprozesses in Deutschland beinhaltet. Mit Erhalt des Stipendiums verpflichten sich die Stipendiat:innen dazu, für drei Jahre im ländlichen Raum ärztlich tätig zu sein.

INITIATIVE „FREIBURGER BUND“

Etwa 40.000 Ärztinnen und Ärzte sind in den letzten Jahren nach Deutschland gekommen. Sie alle haben ähnliche Erfahrungen beim Anerkennungs- und Integrationsprozess in Deutschland. Austausch und Information sind die Grundpfeiler für eine erfolgreiche berufliche Integration im deutschen Gesundheitswesen und doch sind ausländische Gesundheitsfachkräfte in ganz Deutschland verteilt und gehen ihren Weg ohne offizielle Vernetzungs- und Austauschmöglichkeiten. Zur Bündelung der Erfahrungen von ausländischen Gesundheitsfachkräften in Deutschland möchten wir den Freiburger Bund als Netzwerk für ausländische Ärzt:innen, Zahnärzt:innen und Apotheker:innen gründen. Innerhalb dieser Gemeinschaft können ausländische Gesundheitsfachkräfte offen über ihre Bedarfe sprechen, wodurch wir ein besseres Verständnis für die Bedürfnisse ausländischer Gesundheitsfachkräfte entwickeln können. Dadurch können wir im nächsten Schritt ländliche Räume so gestalten, dass ausländische Ärztinnen und Ärzte sich gerne dort niederlassen.

Die Initiative „Freiburger Bund“ befindet sich im Aufbau und wir freuen uns über Unterstützung zur Verwirklichung unserer Mission. Nehmen Sie gerne Kontakt mit uns auf, um mehr über die Initiative zu erfahren und das Netzwerk aktiv mitzugestalten.



www.freiburger-bund.com

Die FIA Awards 2024

Im Rahmen der Fachtagung MEDigration 2024 wurden erstmals die FIA Awards verliehen. Mit den Preisen wurden Beiträge in den Bereichen Lehre, Forschung und soziales Engagement geehrt.

FIA EDUCATION AWARD 2024

Der FIA Education Award ist ein Preis, mit dem die FIA Academy herausragende Beiträge in der Lehre und Förderung internationaler Gesundheitsfachkräfte bei der FIA ehrt.

Die Lehrkräfte und Dozierenden der FIA Academy vermitteln den Kurs-Teilnehmenden nicht nur die sprachlichen und fachlichen Kompetenzen für die Berufsankennung, sondern sind auch mentale und emotionale Bezugspersonen für sie. Sie helfen den Teilnehmenden der Academy dabei, in Deutschland anzukommen und sich hier heimatisch zu fühlen. Die FIA Lehrkräfte leisten

damit einen Beitrag von unschätzbarem Wert, ohne den die FIA Academy nicht bestehen könnte.

Dieses Jahr wurde ein ganz besonderer Dozent für sein unvergleichliches Engagement und seinen wunderbaren Einsatz in der Berufsankennung internationaler Gesundheitsfachkräfte geehrt.

Die FIA Academy bedankt sich von Herzen bei ihrem langjährigen Freund, Prof. Dr. Wolfgang Kreisel, Facharzt für Innere Medizin.



Preisverleihung des FIA Education Awards 2024 an Prof. Dr. Wolfgang Kreisel (rechts)



Gewinner des FIA Health Awards 2024: Dental Students' Scientific Association of Egypt, vertreten durch Donia Tarek (links) und Mohamed Mostafa (rechts)

FIA HEALTH AWARD 2024

Der FIA Health Award ist ein Förderpreis, mit dem Studierende weltweit für herausragendes soziales und wissenschaftliches Engagement gewürdigt werden. Mit der Einführung des FIA Health Awards setzt sich die FIA Academy drei Ziele. Diese sind die Förderung von Innovation und kultureller Vielfalt, der Aufbau eines länderübergreifenden Austausches und die Entwicklung nachhaltiger Ideen und Projekte.

Jedes Jahr wird der Preis zu einem ausgewählten Thema vergeben, zu dem Studentenorganisationen weltweit Projekte einreichen können. Das diesjährige Thema des Preises lautet „Nachhaltigkeit im Gesundheitswesen“.

Hierzu hat die Jury, bestehend aus Dr. Nadja Jarc, Fachärztin für Neurochirurgie am Universitätsklinikum Freiburg, Prof. Jed Bouguila, Professor im Akademischen Krankenhaus La Rabta in

Tunis, und Prof. Dr. Nabeel Farhan, Facharzt für Neurochirurgie, über mehrere Monate Projekte von Studierendenorganisationen weltweit gesammelt und bewertet.

Als Gewinner wurde die Dental Students' Scientific Association of Egypt ausgewählt. Sie hat mit der Entwicklung eines Konzeptes für eine App überzeugt, welche Einrichtungen innerhalb des Gesundheitswesens zur Abfallvermeidung, Wiederverwertung und Ressourceneffizienz miteinander verbindet. Die App soll nun erstmals in Ägypten erprobt werden. Anschließend kann das Konzept auf weitere Länder übertragen werden.

Die FIA Academy bedankt sich herzlich bei dem Projektteam der DSSA, Donia Tarek und Mohamed Mostafa, für dieses vielversprechende Projekt zur Förderung von Nachhaltigkeit im Gesundheitswesen.

FIA SOCIAL AWARD 2024

Der FIA Social Award ist ein Preis, der ehrenamtliches Engagement zur Unterstützung internationaler Gesundheitsfachkräfte in Deutschland würdigt.

Die Mission der FIA Academy ist es, internationalen Ärzt:innen, Zahnärzt:innen, Apotheker:innen und Pflegekräften den Einstieg ins deutsche Berufsleben und in die deutsche Gesellschaft zu erleichtern. Auf dem Weg zu diesem Ziel erhält die FIA Academy immer wieder Unterstützung von engagierten Personen, die sich in ihrer Freizeit für die erfolgreiche Integration internationaler

Fachkräfte einsetzen. Diesen Einsatz möchten wir ehren. Dieses Jahr verleiht die FIA Academy den Social Award an die Gruppe FIA Admin. Die Gruppe besteht aus internationalen Ärztinnen und Ärzten, die seit vielen Jahren auf ihren Social Media Kanälen umfangreiche Informationen und Ratschläge zur Berufsankennung und -integration in Deutschland bereitstellen. Damit haben sie zahlreichen internationalen Gesundheitsfachkräften die Tür nach Deutschland geöffnet. Die FIA Academy bedankt sich vielmals für diesen Beitrag.



Gewinner des FIA Social Awards 2024: FIA Admin vertreten durch Feras Ibrahim, Vasim Celeb, Nour Hallak Elwan, Meidia Awak, Baraa Nori, Hamza Shbat, Ahmad Al Satouf (von links nach rechts)



Preisverleihung des FIA Ehrenpreises 2024 an Prof. Dr. Michael Wirsching (rechts)

FIA EHRENPREIS

Neben den FIA Awards 2024 wurde im Rahmen der MEDigration 2024 der FIA Ehrenpreis verliehen.

Mit diesem Preis ehrt die FIA Academy Personen, die maßgeblich dazu beigetragen haben, dass die Vision einer besseren beruflichen Integration internationaler Gesundheitsfachkräfte realisiert werden kann.

Mit dem Preis wurde ein ganz besonderer Mensch geehrt, Prof. Dr. Michael Wirsching. Er hat die FIA Academy mit aufgebaut

und sich stets für ihren Erfolg eingesetzt. Mit seinem Einsatz hat er zahlreichen internationalen Ärzt:innen, Zahnärzt:innen, Apotheker:innen und Pflegekräften die Türen zu einem erfolgreichen beruflichen Start in Deutschland geöffnet.

Die FIA Academy spricht Prof. Dr. Michael Wirsching ihren tiefsten Dank für seine unschätzbare Unterstützung aus und würdigt damit nicht nur sein Engagement, sondern auch seine Vision und Leidenschaft, die Integration im Gesundheitswesen zu fördern.



FREIBURGER **BUND**

Wir sind das Netzwerk internationaler
Gesundheitsfachkräfte in Deutschland



www.freiburger-bund.com

Wir sind die Bildungseinrichtung zur
beruflichen Qualifizierung, Anerkennung
und Integration internationaler
Gesundheitsfachkräfte in Deutschland.



www.fia-academy.de

MEDIZIN

ZAHNMEDIZIN

PHARMAZIE

PFLEGE

